

RN 24.6.92

Uni-Tagung zur Unternehmer-Ausbildung

Konferenz kürt bestes Arbeitspapier

(ko) Wie bildet man Unternehmer akademisch aus? In Deutschland bisher gar nicht – im Gegensatz zum übrigen Europa und den USA. Diese Marktnische hat die Universität Dortmund vor sechs Jahren entdeckt und ist seitdem dabei, sich als nationales Zentrum der Unternehmergebung und -forschung zu etablieren – u.a. mit einer Stiftungsprofessur und einem neuen Lehrstuhl für Gründungsmanagement.

Weiterer Meilenstein auf dem betriebswirtschaftlichen Pionierpfad ist die Ausrichtung einer internationalen Tagung zur „Internationalisierung von Unternehmer-Ausbildung und -Training“, kurz „IntEnt '92“, gesponsert von der Dortmunder Actien-Brauerei und der Stadtsparkasse.

Rund 100 Wissenschaftler aus 25 Nationen, Europa und Übersee (USA, Australien, Südafrika, Hongkong, Singapur, Indien und China) sind nach Dortmund gekommen, um seit gestern bis zum 26. Juni ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen über Konzepte der Unternehmer- und Gründerausbildung auszutauschen. Ein

Thema mit weltweiter Resonanz. Bei der Vorläuferkonferenz 1991 in Cambridge/England waren es erst 40 Teilnehmer.

Besonderes Interesse gelte vor allem der Einbindung von Osteuropäern, unterstrich gestern Konferenzdirektor Prof. Dr. Heinz Klandt. Um 17 osteuropäischen Wissenschaftlern den Konferenzbesuch zu ermöglichen, wurden finanzielle Patenschaften gesucht und gefunden (je 2000 Mark). Für eine Wissenschaftlerin aus Minsk wird noch ein Patenschaftsponser gesucht (☎ 755-46 00). Prof. Dr. Romualdas Razauskas, Ökonom von der Universität Wilna: „Wir wollen hier viel sehen, viel hören und viel für unsere Praxis mitnehmen“.

Auch bei der Tagung (im Römischen Kaiser) selbst herrscht marktwirtschaftliches Wettbewerbsklima, erzählt Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, Uni-Rektor und Gründungsforscher. 60 Arbeitspapiere wetteifern um den „Best Paper Award“, den „Oscar“ der Arbeitspapiere – in diesem Fall 1000 Ecu, gestiftet von der Firma Expert-Consult.